

Protokoll des Arbeitskreis Niedersächsischer Tagesstätten Region Süd-Ost am 09.11.2011

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Protokollantin: Katrin Daul

1. Begrüßung

Die Leiterin der gastgebenden Tagesstätte, Katrin Daul, begrüßt die Teilnehmer. Anschließend stellen sich alle Teilnehmer vor, wobei der ein oder andere auch von Neuigkeiten aus der entsprechenden Einrichtung berichtet.

- è Peter Stapmanns vom Verein der Weg e.V. in Braunschweig gibt an, eine Warteliste von 1,5 bis 2 Jahren zu haben, so dass eine Erweiterung bzw. Neueröffnung in Braunschweig geplant ist.
- è Heike Landgraf stellt sich vor und berichtet, dass der Paritätische in Salzgitter Lebenstedt eine Tagesstätte eröffnen will.
- è Als Geschäftsführerin der Lebenszentrum Reinsdorf gGmbH stellt Frau Schwedek die Gesamteinrichtung mit den Fachbereichen der stationären Wohneinrichtung in Reinsdorf, des Ambulant Betreuten Wohnens und der Kontakt- und Beratungsstelle in Helmstedt sowie das Ambulant Betreute Wohnen in Salzgitter und Wolfenbüttel vor.
- è Es gibt keine Ergänzungen zum Protokoll des letzten Treffens in Goslar.
- è Aufgrund struktureller Gegebenheiten wird das große Treffen in Hannover bei beta89 auf den 10.05.2012 verschoben.

2. Motivations- und Belohnungssysteme

- Gartengruppe wird wenig angenommen (Die Oase-Osterode)
- è nach individueller Zielstellung einsetzen, nicht für jeden Teilnehmer
- è in Betreuungsplan verbindlich einbinden
- è wichtig ist die Begleitung/Anleitung durch Mitarbeiter
- è Entlohnungssystem (0,51 €/Stunde) für Arbeitstherapie in Haus Seelberg (wird aus Pflegesatz finanziert)
- è Therapiegeld für Anwesenheit in Hameln/Bad Pyrmont für ½ Tag und ganzen Tag
- è Verkauf von ET-Produkten -> Gewinn kommt den Teilnehmern zu Gute und wird für Freizeitaktivitäten eingesetzt (BS, Helmstedt)
- è Anerkennung durch freies Mittagessen 1x wöchentlich in Goslar
- è Vorschlag: Projekttag (Garten, Renovierung, Entrümpelung, Putztag)

3. Bezugsbetreuerwechsel

- è nur wenn Bedarf besteht, nicht regelmäßig

4. Abmelden beim Verlassen der Einrichtung

- Problem: Teilnehmer melden sich nicht ab, Mitarbeiter wissen oft nicht, wer sich im Haus befindet und wer nicht
- è Problem in die Gruppe bringen à Gruppengespräch
- è Hausordnung wiederholen und inhaltlich überprüfen

5. Freihalten der Plätze bei KH-Aufenthalten

- è aus pädagogischer Sicht wird empfohlen, den Platz frei zu halten

- è aus wirtschaftl. Sicht muss die Leitung entscheiden, ob sich die Einrichtung die nicht finanzierten Plätze leisten kann
- è Vorschlag der Überbelegung

6. Unterhaltungspflicht von Angehörigen

- è Erfahrungen???
- è Unterhaltungspflicht ist einkommensabhängig
- è beläuft sich auf max. 30,81 € monatlich
- è Unterhaltungspflicht ist gesetzlich festgelegt und muss auch als solches verstanden werden

7. Fahrdienst/Fahrtkosten

Ideen:

- è weg von der Fahrkostenpauschalierung, mehr Individualität
- è mehr Flexibilität
- è Fahrdienst für einige TN, für andere TN Fahrtkostenübernahme durch Sozialhilfeträger (Training von Selbständigkeit)
- è dann muss Fahrdienst über Pflegesatz finanziert werden
- è Hinweis: Sparangebote wahrnehmen (z.B. Jahresabo)

Vorschläge:

- è Veränderung der Leistungsvereinbarungen beim überörtlichen Sozialhilfeträger in Zusammenarbeit mit dem VPTN
- è individuelle Rechnungstellung beim Kostenträger je nach Nutzung

8. Arbeitstherapie

- è keine extra Versicherung
- è ergebnisorientierte Belohnung bzw. Anerkennung der Gesamtgruppe (für jeden AT-Teilnehmer gleich)
- è Verbindlichkeit der Teilnahme ist sehr unterschiedlich in den versch. TS: in manchen TS gibt es viele Freiräume und AT basiert auf Freiwilligkeit, in anderen TS ist AT ein verpflichtendes Angebot des Wochenplanes

9. TAWI – Dr. Röhl

- è Untersuchung des Zusammenhangs zwischen TS-Teilnahme und Häufigkeit von Klinikaufenthalten
- è wenig Informationen im Anschreiben
- è wenig Vorlaufzeit, relativ großer Aufwand
- è Dr. Röhl eventuell zum nächsten großen Treffen einladen?

10. Themenvorschläge für das nächste Treffen:

- è Veränderung von Diagnosen vs. Veränderung von Arbeitsaufwand (Astrid Wandray)
- è Selbstverständnis gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen – Fürsorge/Aufsichtspflicht/gesetzl. Grundlagen (Doris Möglich)

Das nächste Treffen findet am 15.03.2012 im Sozialpädagogischen Zentrum Hameln/Bad Pyrmont statt.